

Laibacher Zeitung.

N^o. 68.

Montag am 24. März

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geſetze vom 6. November l. J.“ für Inzerationsstempel noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Das Finanzministerium hat die Stelle eines Zahlmeisters bei der Landeshauptcasse zu Temesvar, dem Controlor der Landeshauptcasse zu Zara, Anton Erschen, verliehen.

Das k. k. Finanzministerium hat die im Bereiche der k. k. galizischen Finanzdirection erledigten Cameral-Bezirkscommissärstellen erster Classe den Cameral-Bezirkscommissären der zweiten Classe, Martin Wagner, Anton Einhard, Peter Nigrin und Franz Haberhauer verliehen, und zu Cameral-Bezirkscommissären der zweiten Classe die Cameral-Concipisten Ludwig v. Gattkiewicz, Johann Lechicki, Celestin Hauner, Ferdinand Himmelsperger und Johann Sequenz ernannt.

Am 20. März 1851 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XVI. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes vom Jahre 1851, und zwar sowohl in der deutschen Allein-, als sämtlichen neun Doppelausgaben ausgegeben und versendet werden.

Daselbe enthält unter Nr. 61. Die kaiserliche Verordnung vom 23. Februar 1851, wodurch die zollfreie Einfuhr mehrerer, zum Baue oder zur Ausrüstung von Schiffen bestimmter Gegenstände in das dalmatinische Zollgebiet angeordnet wird.

Nr. 62. Den Erlaß des Finanzministeriums vom 8. März 1851, über die Benützung der Dampfschiffe bei Dienstreisen.

Nr. 63. Den Erlaß des Ministeriums des Aeußern vom 16. März 1851, womit die zwischen Oesterreich und Baiern geschlossene Uebereinkunft über die kostenfreie Behandlung, der im diplomatischen Wege nachgesuchten Laus-, Trau- und Todesscheine bekannt gemacht wird.

Ebenfalls heute den 20. März 1851 wird ebenda das IX. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes vom Jahre 1850 in der magyarisch-deutschen Doppelausgabe ausgegeben und versendet. Dieses Stück wurde am 16. Jänner 1850 vorläufig bloß in der deutschen Alleinausgabe, am 30. Juni 1850 in slovenisch-, am 24. Jänner 1851 in italienisch-, und am 7. März 1851 in böhmisch-deutscher Doppelausgabe ausgegeben und versendet, und enthält unter Nr. 12. Das kaiserliche Patent vom 30. December 1849, wodurch die Landesverfassung für das Herzogthum Steiermark, sammt der dazu gehörigen Landtags-Wahlordnung erlassen und verkündet wird.

Gestern den 19. März 1851 wurde ebenda das am 8. Jänner 1850 vorläufig bloß in der deutschen Alleinausgabe, am 28. September 1850 in slovenisch-, am 24. October 1850 in italienisch-, am 2. December 1850 in magyarisch-, am 30. Jänner 1851 in böhmisch-, am 15. Februar 1851 in croatisch-, und am 17. Februar 1851 in polnisch-deutscher Doppelausgabe erschienene III. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes vom Jahre 1850 in romanisch-deutscher Doppelausgabe ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter Nr. 3. Das kaiserliche Patent vom 30. December 1850, wodurch die Landesverfassung für das Her-

zogthum Salzburg sammt der dazu gehörigen Landtags-Wahlordnung erlassen und verkündet wird.

Ebenfalls gestern den 19. März 1851 wurde ebenda das am 7. Februar 1850 vorläufig bloß in der deutschen Alleinausgabe und am 12. Juni 1850 in italienisch-deutscher Doppelausgabe erschienene XV. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes vom Jahre 1850 in der böhmisch-deutschen Doppelausgabe ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter Nr. 22. Das kaiserliche Patent vom 30. December 1849, wodurch die Landesverfassung für die gefürstete Grafschaft Tirol mit dem Lande Vorarlberg sammt der dazu gehörigen Landtags-Wahlordnung erlassen und verkündet wird.

Wien, den 19. März 1851.

Vom k. k. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 24. März. Die „Agramer Btg.“ meldet; Die Abreise Sr. Majestät nach Croatien und Slavonien dürfte bereits zu Anfang des künftigen Monats vor sich gehen. Es heißt, daß der Kaiser bei dieser Gelegenheit auch die Wojwodina mit einem Besuche erfreuen wird.

— In Agram rüstet man sich zu den Gemeinderathswahlen, zu welchen die dortige Zeitung alle Bürger in einem Aufrufe ermuntert.

Correspondenzen.

Aus dem Preßburger Districte, 21. März. — Die neue Polizeidirection wird bei uns noch im Laufe dieses Monats in's Leben treten, und man darf hoffen, daß, obwohl unsere Polizei ziemlich geordnet war, doch noch manches Andere verbessert, manche Uebelstände beseitigt werden. Vor Allem wäre aber zu wünschen, daß Individuen mit Polizeistellen betraut werden möchten, welche in dem polizeilichen Fache keine Neulinge sind, und daß man die Geschäftsroutine nicht unbedingt der „guten Gesinnung“ zum Opfer bringen möchte.

Sie haben ohne Zweifel von dem Selbstmorde gelesen, den unlängst ein Preßburger Chirurgenlehrling, der auf einem Diebstahle von einigen silbernen Löffeln ertappt wurde, begangen; ich trage noch nach, daß dieser Unglückliche eine eigene Manie hinsichtlich der Löffel gehabt haben muß, da noch 20 Paksonglöffel bei ihm gefunden wurden. Gehört ohnedies schon viel Beherztheit dazu, sich mit einem Messer den Hals abzuschneiden, so ist dieß bei einem solchen jungen Burschen noch mehr unerklärlich, zumal der Schnitt so tief war, daß der augenblickliche Tod erfolgte; damit das Rasirmesser nicht überschnappe, band er es mit einer Schnur dicht zusammen. —

Gleich dem Pesther Gemeinderath, will nun auch der Preßburger in Wien um Erleichterung der Lasten petitioniren und respective um eine nachhaltige Unterstützung; vor Allem wäre die Aushebung der immer noch fortdauernden Einquartierung die größte Erleichterung.

Unsere Fleisqhauer wollen nun in der That vom 1. April an den Fleischpreis auf 36 kr. W. W. pr. Pfund erhöhen, ein Preis, der das Publikum sehr alarmiren würde. Jedenfalls werden wir dann dieß Gewerbe ganz freigegeben sehen, und Gemeindefleischbänke dürften sehr wohlthätig auf den gegenwärtigen Fleischwucher einwirken.

Die Dampfschiffahrt beginnt wieder lebhaft zu werden, da der Wasserstand jetzt ziemlich hoch ist; die Witterung ist eine sehr milde, ja warm, und wenn sie nur acht Tage anhält, haben wir Grün. Die Finken schlagen bereits in unserer Au. Auf den Feldern und in den Weinbergen herrscht erfreuliche Thätigkeit.

Der Fürstbischof v. Sztomsky, der schnell nach Wien abgerufen wurde — man glaubt in Angelegenheit der bekannten Disciplinarstrafen, welche über einige Geistliche jüngsthin verhängt wurden — ist gestern hier angekommen und heute früh mit dem Dampfboot nach Gran abgereist. Ueber den Erfolg seiner Reise herrscht das tiefste Stillschweigen.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 16. März. Interessante Resultate bieten die vom Justizministerium verfaßten, bereits mehrfach von uns benützten Ausweise über Geschlecht, Alter, frühere Bestrafung und Bildungsstufe der strafrechtlich verurtheilten Personen. Betrachtet man die Verurtheilten nach Geschlecht und Alter, so ergeben sich nach den einzelnen Kronländern folgende Resultate:

	männlich	weiblich	über 40 Jahre.
Oesterreich unter der Enns	80.15	19.85	16.09
„ ob „	79.50	20.50	20.18
Salzburg	74.03	25.97	19.65
Steiermark	85.98	14.02	18.36
Kärnten	78.62	21.38	15.76
Krain	88.03	11.97	17.31
Friess, Görz, Istrien	92.26	7.74	15.47
Böhmen	85.45	14.55	21.57
Mähren	84.90	15.10	20.54
Schlesien	82.91	17.09	16.51
Tirol und Vorarlberg	83.36	16.64	19.19
Dalmatien	94.10	5.90	18.98
Galizien	93.06	6.94	16.96
Bukowina	92.04	7.96	9.46
Lombardie	95.44	4.56	16.07
Venedig	85.30	14.70	18.95
Total-Durchschnitt	87.29	12.71	18.25

Man entnimmt daraus, daß unter den Verurtheilten nur in Salzburg etwas mehr als ein Viertel weiblichen Geschlechts war; dann folgt Kärnten und Oesterreich, sodann Schlesien mit 21, 20 und 17 pSt. Die wenigsten Frauen wurden verurtheilt in der Lombardie, Dalmatien, Galizien, dem Küstenlande und der Bukowina (4½—8 pSt.).

Bemerkenswerth scheint noch, daß im slavischen Theile der Steiermark, dann in Wälschtirol weit weniger Frauen verurtheilt wurden, als in den nördlichen Landestheilen dieser Provinzen (in Steiermark zeigt sich das Verhältniß der wegen Verbrechen verurtheilten Weiber in den südlichen Landestheilen zu der Zahl in dem nördlichen Theile verurtheilten

Frauenpersonen wie 10:16, in Tirol mit 3:21), und daß überhaupt in den Hochgebirgsländern Deutsch-Tirol, Salzburg, Kärnten und Obersteiermark das Verhältniß sich für die Frauen am ungünstigsten stellt. —

Die jugendlichen Verbrecher von 14 bis 20 Jahren sind am zahlreichsten in Niederösterreich (Wien mit 25 1/2 pCt.), dem Küstenlande, wo das Criminalgericht Triest jährlich bei 26 pCt. solcher Verbrecher verurtheilte, in der Bukowina und in Kärnten — am wenigsten sind in Galizien, Krain, Böhmen, Dalmatien, Tirol und Salzburg (zwischen 11 und 13 pCt.) In manchen Ländern ist zwischen der Zahl dieser jugendlichen Verbrecher auffallende Uebereinstimmung mit jener der verurtheilten Frauen, so in Niederösterreich, Steiermark und Kärnten.

Die größte Zahl der Verbrecher stand in dem Alter zwischen 20—40 Jahren, diese schwankt nach den einzelnen Kronländern für die Verbrechen von 20—30 Jahren zwischen 36 und 45 pCt., für jene von 30—40 Jahren zwischen 23 und 29 pCt. Eben so wenig erheblich sind die Unterschiede für die einzelnen Länder bei den Verbrechern, die das 40. Lebensjahr schon überschritten haben, sie betragen zwischen 16 und 21 pCt. — nur die Bukowina weist bloß 9 1/2 pCt. solcher Verbrecher auf.

Wichtiger noch ist die Betrachtung, wie viele der Verbrecher bereits früher Criminalstrafen erlitten, sowie, welche Verbrecher wenigstens eine Elementarbildung erhalten hatten; die meisten neuen Verbrecher wurden in Dalmatien und Krain verurtheilt, dann in der Bukowina, der Lombardie und dem Küstenlande (75—85 pCt.), somit in denjenigen Ländern, wo die meisten Lossprechungen wegen Mangel an Beweis vorkommen; ein Zeichen, daß in jenen Ländern die rückfälligen Verbrecher weit seltener überwiesen werden können, als in anderen Theilen der Monarchie. Die meisten rückfälligen Verbrecher weisen Salzburg, Tirol, Schlesien, Oberösterreich und Niederösterreich auf; auch da bemerkt man, daß die Rückfälle oder vielleicht die Ueberweisungen rückfälliger Verbrecher in Wälschtirol und in dem slavischen Theile der Steiermark seltener sind, als im übrigen Theile des Landes. Im Ganzen gibt es mehr Rückfälle von zwei- und mehr Mal Verurtheilten, als von solchen, die nur ein Mal Strafe erlitten, doch ist in den oben gedachten Ländern, wo die Verurtheilung von Rückfälligen seltener ist, auch dieß Verhältniß anders, — ein neues Zeichen, daß die öfter Bestraften immer schwerer nach dem bisherigen Strafverfahren zu überweisen waren.

Die Bildungsstufe der Verbrecher wird wohl nur sehr unvollkommen und gewissermaßen negativ durch die bloße Unterscheidung dargestellt, ob sie lesen oder schreiben können, oder nicht. Doch ist es auffallend und sprechend genug, daß in Dalmatien, Galizien und der Bukowina über 90, in Krain und dem venetianischen Gebiete bei 70, in Schlesien, dem Küstenlande, Kärnten und der Lombardie zwischen 50 und 60 pCt. der verurtheilten Verbrecher weder lesen noch schreiben konnten! Auch ist mit Ausschluß von Triest und Görz, dann Istrien das Verhältniß eben so traurig als in Galizien, und in der slavischen Steiermark eben so wie im venetianischen Gebiete. *) Günstig stellen sich die Zahlen nur in Tirol, Desterreich und Salzburg, welchen Böhmen und Mittel-Steiermark nahe kommt. In diesen Ländern konnten nur 19—30 pCt. weder lesen noch schreiben.

Es wäre allerdings unrichtig, wenn man diese Zahlen auf die ganze Bevölkerung der Kronländer übertragen wollte, da in der Regel die mindest gebildete Volksklasse die meisten Verbrecher zählt; aber der verhältnißmäßige Stand der unteren Volksschulen wird doch hiedurch angedeutet.

Wien, 21. März. Das Handelsministerium hat 2600 fl. C. M. an 56 Arbeiter aus Predazzo in

Tirol als Reisegeld auszahlen lassen, welche über Laibach mittelst der Save über Belgrad und Orsova nach Siebenbürgen abgehen, um dort eine Mustercolonie zu gründen.

— Gestern ist das erste Passagier-Dampfsboot von hier nach Linz abgegangen. Die Fortsetzung der Fahrten erfolgt an jedem zweiten Tage.

— Der Handelsmann aus China, welcher sich auf der Durchreise zur Londoner Industrie-Ausstellung seit einiger Zeit hier befindet, machte vorigen Freitag einen Spaziergang durch die Stadt, und sammelte bei dieser Gelegenheit durch sein auffallendes Aeußere einen so zahlreichen Kreis von Neugierigen um sich, daß die Polizei genöthigt war, denselben mittelst eines Wagens in seine Wohnung zu befördern. Herr Kiung-Tum hat nun den Entschluß gefaßt, europäische Kleider zu tragen, in denen er sich nicht minder komisch ausnimmt. Den Jopf will er aber um keinen Preis beseitigen.

— Ueber das Schicksal der Wiener Freimaurer-Logen schreibt man der „Brünner Zeitung“: Verhängnißvoll genug constituirte sich neu dieser Orden am 5. October 1848 und feierte mit dem Tage seiner Wiedergeburt zugleich seine Vertagung bis Wien gefallen war. Nach dem Einrücken des Fürsten Windischgrätz hielt die Loge mehrere Versammlungen, ohne von der Militärbehörde gestört zu werden; als man sich aber in Folge einer in der Loge darüber entstandenen Debatte, an die obersten militärischen Gewalten direct mit der Bitte um ungestörte Fortdauer der Versammlungen wendete, wollte das Gouvernement sie nur unter der Bedingung gestatten, daß ein militärischer Commissär den Versammlungen beizuhöhe. Durch diese den Ordensstatuten geradezu widersprechende Verfügung war das Schicksal der Loge entschieden — und sie vertagte sich auf unbestimmte Zeit, ohne daß sich jedoch die Gesellschaft aufgelöst hätte, wie einige Blätter fälschlich berichtet haben. —

* **Wien, 21. März.** Die Gerüchte über österreichischerseits im Frühjahr bevorstehende Intervention in Piemont und in der Schweiz haben nunmehr auch in den italienischen Blättern ein Echo, u. z. ein hundertfach verstärktes gefunden. Die Thätigkeit der geheimen Clubs äußert sich im Augenblicke, besonders dadurch, daß Besorgnisse und Befürchtungen auf sämmtlichen Punkten der Halbinsel verbreitet und genährt werden. Sie hoffen damit eine Gährung zu bewirken, um diese gelegentlich wieder zu Gunsten ihrer Zwecke auszunutzen. Der eigentliche Zweck solcher Gährung bleibt jedoch Allen ein Geheimniß, da eben nur agitirt wird, um nur zu agitiren. Die radicale, piemontesische Presse verbreitet neuestens das Gerücht, daß die Armee im lombardisch-venetianischen Königreiche um volle 40 Tausend Mann verstärkt werden würde. Sie spricht ferner von einem gegen die Südgränze der Schweiz zu errichtenden Gordon. Beide Angaben sind falsch oder doch im höchsten Grade entstellt. Die Demobilisirung in Böhmen hat allerdings zur Folge gehabt, daß einige vorgeschobene Truppenkörper wieder auf italienisches Gebiet zurückgeschoben wurden. Auch sind etliche hundert neu conscribirt Soldaten an die Stelle ausgedienter Capitulanten eingetreten. Dieß ist aber auch Alles, und was den Gorden gegen die Schweiz betrifft, so handelt es sich bloß um die Durchführung von Maßregeln rein finanzieller Natur. Es soll nämlich dem in jener Gegend furchtbar überhand genommenen Schmuggelsysteme nachdrücklich gesteuert werden. Ein Beamter des Finanzministeriums ist zu diesem Behufe schon seit längerer Zeit in Mailand eingetroffen. Allgemein wird von der erprobten Disciplin des k. k. Militärs eine gründliche Hebung des eingerotteten Uebels gehofft.

— Das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten hat angeordnet, daß vom 8. April 1851 an, mit welchem die Eisenbahn von Auzig bis Dresden dem allgemeinen Verkehre übergeben wird, die Besorgung des Postdienstes in fahrenden Postämtern auch auf die Eisenbahn zwischen Wien und Prag, dann zwischen Prag und Bodenbach in's

Leben trete. Aus diesem Anlasse wird die Bahnhofpost-Expedition in Theresienstadt aufgelassen und in Bodenbach, als dem Gränz- und Endpuncte der nördlichen Staatsbahn, ein Postamt errichtet, welchem zur Besorgung des Dienstes ein Official und ein Cleve nebst einem Packer und zwei Aushilfsdiener zugewiesen werden.

— Das Handelsministerium hat der Pesther Gewerbs- und Handelskammer eine Karte zur Begutachtung mitgetheilt, welche das für Ungarn projectirte, großartige Eisenbahnnetz darstellt. Der darauf verzeichneten Hauptbahnen gibt es folgende drei:

- 1) Die oberungarische, welche Pesth mit Larnow in Westgalizien verbinden soll;
- 2) die Wien-Agramer Südbahn;
- 3) die Agram-Temesvarer Bahn, eine Fortsetzung der Wien-Agramer Bahn.

Diese Hauptbahnen sollen durch vier Verbindungsbahnen untereinander verknüpft werden u. z. durch die von der oberungarischen Hauptbahn sich abzweigenden Szerencs-Temesvarer, die Ofen-Agramer Südwestbahn, die Pesth-Szegediner Ostbahn, die Szolnok-Großwardeiner Bahn. Außerdem soll das ungarische Eisenbahnnetz noch durch zwei von Agram auslaufende Bahnflügel einerseits mit Triest, anderseits mit der Save und dem ungarischen Littoral in Verbindung gebracht werden.

Wien, 22. März. Die für die Londoner Industrieausstellung bestimmten Druckarbeiten der k. k. Staatsdruckerei sind zur Befichtigung ausgestellt. Es befinden sich darunter Bilder mit Farbendruck, welche von Delgemälden schwer zu unterscheiden sind, ferner 200 verschiedene orientalische Druckwerke. Das Vaterunser in 200 verschiedenen Sprachen aufgelegt. Der Reichthum an Typen in der Staatsdruckerei ist so groß, daß selbst aus Schweden und andern Weltgegenden Manuscripte zum Drucke in den verschiedenartigsten Sprachen anher gesendet werden.

— Bereits mit 1. f. M. wird eine Ingenieur-Abtheilung in Thätigkeit seyn, um die Projecte zur Fortsetzung der südöstlichen Staatsbahn gegen Siebenbürgen anzufertigen. Inzwischen wird an der Strecke von Szegled gegen Szegedin der Bau fortgesetzt werden. Bei der Uebersehung des Theißflusses wird auf die beabsichtigte Regulirung desselben Rücksicht genommen.

— Bismlich verbürgten Nachrichten zu Folge soll das Mazzinische Anlehen bis jetzt weit unter einem Drittheile der ausgeschriebenen Summe eingebracht haben. Die betreffenden Partialobligationen von denen wir ein Exemplar zu befeichtigen Gelegenheit hatten, sind auf festem Papiere zierlich gedruckt und haben beiläufig die Größe österreichischer Fünfguldennoten. Die Billets sind von fünf Mitgliedern des italienischen Comites, Mazzini voran, unterzeichnet. Links oben befindet sich die Aufschrift: *dio e popolo*, rechts *Italia e Roma*. Auf der Rückseite befindet sich eine Giroformel.

— Die ruthenische Deputation erfreute sich heute der Ehre Seiner Durchlaucht dem Herrn Minister-Präsidenten vorgestellt zu werden, um ihm eine Dankadresse wegen Erhaltung des europäischen Friedens zu überreichen. Der Minister äußerte sich in den wohlwollendsten Ausdrücken über die hohen Verdienste, welche die Ruthenen durch ihre ausdauernde Anhänglichkeit an die Sache der Ordnung sich erworben und dankte der Deputation für das ihm gewordene Zeichen freundlicher Anerkennung.

Triest, 23. März. Wie wir hören, dürfte der Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers zu Triest 10 bis 14 Tage in Anspruch nehmen. Der Hauptzweck dieser Reise ist die Befichtigung der k. k. Marine durch den Monarchen; so wird uns aus verlässlicher Quelle versichert.

* **Udine, 13. März.** Die Redaction des hier erscheinenden „Friuli“ ist zu einer Geldbuße von 500 fl. C. M. verurtheilt worden.

Aus **Cattaro** wird vom 10 d. gemeldet: Die Montenegriner haben die Bevölkerung von Plana Nacht

*) In dieses nicht ein lautes Auffordern zur Errichtung von mehr und von besseren Volksschulen. Nur durch möglichste Verbreitung von Bildung und Aufklärung wird den Verbrechen gesteuert werden, diese sind eine radicale Cur. Die Redaction.

gewalthätig überfallen, vier Personen geköpft und große Beute an Vieh und Habseligkeiten gemacht. Da mehrere Bewohner von Grahovo an dem Raubzuge Theil nahmen, so hat die christliche Bevölkerung an den Wojwoden von Grahovo, der sich seit einiger Zeit selbstständig erklärt hat, eine Deputation mit der Bitte um gründliche Abstellung und Abstrafung des räuberischen Unfugs gesendet. Der Wojwode soll, im Falle er von den türkischen Autoritäten zur Verantwortung gezogen würde, sich mit bewaffneter Hand zu widersehen gesonnen seyn.

Aus Albanien nichts Neues vom Interesse.

Deutschland.

Berlin, 17. März. Die preussische Politik bleibt vorläufig wenigstens gegen diejenigen Anforderungen fest, welche in der letzten Zeit von Seiten der franz. und engl. Diplomatie erhoben wurden. Es hat hier nicht an Rathgebern gefehlt, welche die sogenannten Proteste Englands und Frankreichs dazu angethan erachteten, der preussischen Regierung Gelegenheit und Anhalt zu einer Schwenkung zu bieten. Die diesseitige Regierung hat jedoch in dem ablehnenden Verhalten, welches sie hinsichtlich der englischen und französischen Provocation gezeigt, den richtigen Tact bewahrt.

Welchen Einfluß auch die europäische Cabinetspolitik auf die deutsche Angelegenheit in ihren letzten und entscheidendsten Punkten sich zuerkennen und behaupten möge: so wird derselbe doch keine thatsächliche Geltung erlangen können, sobald Oesterreich und Preußen ein festes und starkes Zusammengehen bewahren und dazu aus der jetzigen augenblicklichen Crisis definitiv hervorgehen. Die am 9. März von hier nach Wien abgegangene Note des preussischen Cabinets, welche die Erwiderung auf die Note Oesterreichs vom 6. März war, soll, wenn auch nicht in ihrer prinzipiellen Ausführung doch in ihrer formellen Fassung die Geneigtheit zu einer Verständigung auch über die Paritätsfrage sichtlich in den Vordergrund gerückt haben. Preußen erblickt sogar einen Theil seiner künftigen Aufgabe darin, den Gesamteintritt Oesterreichs in Deutschland auch der auswärtigen Machtpolitik gegenüber zu unterstützen. Es wird daher, wie wir wünschen und hoffen, jetzt die Basis gefunden werden, auf welcher die noch in der Schwebe gebliebenen Differenzpunkte zu einem unbedingt einheitlichen Handeln und Gestalten übergehen können. Man blickt deshalb jetzt auf die abermalige Rückäußerung des österreichischen Cabinets, der man einen definitiven und abschließenden Charakter beimesen zu dürfen glaubt, mit besonderen Erwartungen und Hoffnungen hin.

Die erste Kammer fährt auch nach der Einschränkung ihres bisherigen Sitzungslokales fleißig mit ihren Verhandlungen fort, die sie bis jetzt noch im Saale der zweiten Kammer führt. Sie wird wahrscheinlich noch in dieser Woche den Concertsaal des königl. Schauspielhauses beziehen, in welchem bekanntlich die preussische Nationalversammlung ihr unglückliches Ende fand. Es ist bemerkenswerth, daß man die Aula der Universität aus dem Grunde nicht geeignet zur Aufnahme der Kammer erachten mochte, weil man für die Studirenden daraus politische Aufregungen befürchtete. Die erste Kammer hat inzwischen ihre Beratungen über das Preßgesetz wieder aufgenommen, über welches die Commission einen neuern Bericht erstattet hat. Die scharf ausgeprägte Tendenz des Gesetzes, auch die gewerblichen Theilhaber eines Preßzeugnisses für dessen Strafbarkeit mitverantwortlich zu machen, sollten durch die neuen Vorschläge der Commission einige Milderung erfahren, die auch von der Kammer zum Theil angenommen wurde. Bei den Paragraphen, welcher die Entziehung des Postdebts für Zeitungen von gefährlicher Richtung betrifft, that der Minister des Innern Herr v. Westphalen eine Aeußerung, welche zugleich die Gränzen der parlamentarischen Gewalt im Staatsleben scharf berührte. Der Minister er-

klärte geradezu, daß er die Frage über die Entziehung des Postdebts für eine reine Administrativ-Maßregel erachte, und daß er deshalb der Kammer überlasse, zu beschließen was sie wolle. Die Kammer verwarf nichtsdestoweniger den ganzen Paragraphen, ohne auf den prinzipiellen Conflict ihrer Stellung überhaupt einzugehen. Es ist dieser Umstand für die gegenwärtige Lage des constitutionellen Lebens in Preußen ziemlich charakteristisch. Unsere preussischen Kammern selbst haben das Bewußtseyn gewonnen, das ihnen nur eine bescheidene Wirksamkeit möglich ist, wenn sie überhaupt das constitutionelle Element in Preußen forterhalten wollen. Dieß ist freilich ein peinlicher Standpunkt. An dem regelmäßigen Verlauf der Session ist indeß jetzt nicht zu zweifeln, da die Regierung ihrerseits bei dieser systematischen Resignation der Kammern an freier Bewegung und geschlichem Anhalte zugleich gewonnen hat. (W. Z.)

Berlin, 19. März. Der österreichische Arzt Dr. Seidl, der im Auftrage des Kriegsministeriums Reisen durch alle Länder Europa's macht, um den Ursachen und Abhülsmitteln der egyptischen Augenentzündung nachzuforschen, hat sich auch hier längere Zeit aufgehalten, und in den hiesigen Casernen und Militär-Lazarethen Beobachtungen für seine Zwecke angestellt. Das Ergebnis derselben war, Berliner Blättern zufolge, daß die Erblindung als Folge des Uebels, welches den Gegenstand seiner Untersuchungen ausmacht, in der preussischen Armee weit seltener vorkomme, als in den Armeen anderer Staaten, namentlich der österreichischen. In dem hiesigen Invalidenhanse waren unter etwa 50 Blinden nicht mehr als 6, deren Blindheit Folge der egyptischen Ophthalmie ist. Von diesen waren zwei aus den Zeiten der Freiheitskriege. Aus den jüngsten Expeditionen in Baden u. war kein einziger durch die egyptische Augenentzündung erblindet, obgleich in mehreren Regimentern, die an diesen Expeditionen Theil genommen, jenes Leiden in nicht geringer Ausdehnung geherrscht hat.

Die „Preuß. Bzg.“ bringt einen Leitartikel, worin der Eintritt Oesterreichs in den Bund als ersprißlich für die Interessen Deutschlands dargestellt wird. Mit Bezug auf die Parität zwischen Oesterreich und Preußen wird nicht so sehr auf die Form als auf das Wesen derselben Gewicht gelegt. Es komme nicht darauf an, dem Kaiser von Oesterreich Ehrenvorrechte streitig zu machen, welche ihm als den mächtigsten der Bundesfürsten unzweifelhaft zustehen. Preußen beansprucht aber eine gemeinsame Leitung und Führung der Geschäfte, in welcher die praktische Anerkennung der Gleichberechtigung liegt, und welche durch eine gegenseitige Controlle verhindert wird, daß die besonderen Interessen eine bevorzugte Stellung vor den gemeinsamen einnehmen.

Die Commission der zweiten preuss. Kammer zur Prüfung des neuen Strafgesetzbuches hat sich mit 14 gegen 4 Stimmen für Beibehaltung der Todesstrafe entschieden. Der Entwurf setzt die Enthauptung als einzig zulässige Todesstrafe fest.

Schweiz.

Bern, 16. März. „Es sind viele Anzeichen vorhanden, (wird der „F. D. P. A. 3.“ von hier geschrieben) daß sich schon seit längerer Zeit in der Tiefe unseres Volkslebens eine Veränderung vorbereitet, welche für die Zukunft unseres Freistaates gefährlich werden kann, wenn es nicht gelingt, der Erziehung des Volkes, wie dieselbe in Haus, Schule, Kirche und der Gesamtheit der übrigen Staatsinstitute bezweckt wird, eine andere Richtung zu geben. Ohne gerade hinzuweisen auf die vielen in neuerer Zeit hervortretenden Verbrechen an Leben und Eigentum des Nebenmenschen, wie sie früher in der Schweiz unbekannt waren, braucht man nur einen Blick in das häusliche und öffentliche Leben unsers Volks zu werfen, um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß der Geist der Einfachheit, Bescheidenheit, Mäßigkeit, Sparsamkeit, Wahrheit und des Rechts

nicht mehr in der Fülle und Kraft vorhanden ist, wie er unsern Altvordern eigen war. Besonders in die untern Schichten der Gesellschaft ist eine Begehrlichkeit, Genußsucht, ein Hang nach Luxus gebrungen, der nur den einen Grundsatz kennt: möglichst viel Vergnügen, bei möglichst wenig Arbeit. In den höhern Ständen, besonders den Nachkommen des alten, charakterstarken Patriciats, ist auch nur wenig gesunde, ursprüngliche Kraft; die moderne, besonders die französische Bildung hat sich bei diesen Nachkömmlingen von der nachtheiligsten Seite geltend gemacht. Im Mittelstande allein findet man noch gesunden Verstand und geraden, biedern Sinn; von diesem Stande allein ist eine Erneuerung unsers Volkslebens zu erhoffen.“

Großbritannien und Irland.

London, 17. März. Die Bewohner der Stadt Tralee (Irland) haben das Beispiel, das ihnen in Kilmarnock und anderwärts gegeben wurde, nachgeahmt und Lord J. Russell unter Musik u. in effigie verbrannt.

Die Auswanderung aus Irland nach Amerika ist fortwährend in Zunahme begriffen. Die Emigranten erhalten die nöthigen Geldsummen zur Reise von ihren bereits seit mehreren Jahren in den vereinigten Staaten angesiedelten Landsleuten zugesandt.

Die Nachrichten aus New-York reichen bis zum 5. d. M. Tausende schicken sich in den vereinigten Staaten zum Besuche der Industrieausstellung an. Die Uebersfahrtspreise beginnen zu steigen.

In den bei Ritzhill, 2½ Meilen von Paisley (Schottland) entfernt liegenden, einem Hrn. George Coats gehörenden Kohlengruben hat am 15. eine Explosion statt gefunden, die mehr als 50 Menschen das Leben kostete.

Neues und Neuestes.

— An dem Concourse um den ausgeschriebenen Preis von 20.000 Ducaten für die beste Locomotive zur Uebersteigung des Semmerings, der mit Ende Jänner l. J. ablief, haben sich folgende Fabriken betheiligt: 1. Andrew Crestadoro, Windsorbridge Ironworks near Manchester; 2. David Gilmore et Jos. Gyde, Vulcan Iron Compagnie, London; 3. Barrows Darriston and Morris London; 4. John Cockerill Seraing; 5. Maffei in München; 6. Kessler in Karlsruhe; 7. Wien-Sloggnitzer Maschinenfabrik; 8. Neustädter Maschinenfabrik. Die Versuche beginnen mit Ende Juli auf der bereits fertigen Strecke von 1½ Meilen. Zur Unterkunft und Zusammenstellung der Maschinen sind besondere Hütten an Ort und Stelle aufgerichtet.

— Dem Vernehmen nach werden Se. Majestät der Kaiser sich von Triest nach Pola und von da über Fiume nach Agram begeben.

— Der Vertrag wegen Abtretung der Lavischen Post in Württemberg an den Staat ist unter österreichischer Vermittlung gegen eine Ablösungssumme von 1,300.000 fl. abgeschlossen worden.

Telegraphische Depeschen.

— Berlin, 18. März. Sämmtliche Minister haben sich heute früh 9 Uhr nach Charlottenburg zu einem Cabinetsthe besgeben.

— Paris, 18. März. Die Garnisonen im Osten werden verstärkt. Donoso Cortes ist aus Madrid angekommen. Falloux ist vom Präsidenten berufen. Der Staatsrath verlag das Beratungsgesetz über die Präsidenten-Verantwortlichkeit. Die Dimission der Nationalgardeoffiziere wird beraten. Die Commission verwarf einen Handelsfreiheits-Antrag. Die Legislative beschäftigt sich mit dem Zuckertarif.

— London, 18. März. Lord Alsey hat den Antrag auf ein Misstrauensvotum gegen das Ministerium wegen Ceylon zurückgezogen.

